

Heroische Köpenickiade.

Unter den vielen Todesanzeigen der Gefallenen (Hakenkreuz im E. K. zur Seite), „Dresdener Zeitung“, 19.1.44:

„Vom Schicksal bestimmt, wurde mir mein einziger lieber Sohn, cand. Chem. Obgr. Horst-Siegfried Weigmann, Kriegsfreiw., Inh. d. E. K. II, Teilnehmer am Polen- u. Frankreichfeldzug, im schönsten Alter von 24 Jahren mitten im Studium plötzlich u. unerwartet aus dem Leben gerissen. In tiefer Trauer Bruno Weigmann, Kamervirtuos, München. „



Paul Lang, der Arzt, u. Dr. Katz haben den Toten persönlich gekannt, sein Schicksal, das ich erst für Legende hielt, wird verbürgt von mehreren Seiten übereinstimmend berichtet. Seine Mutter, vom Vater geschieden, war Jüdin u. wurde neulich bei der letzten Aktion (LTI=Wort!) mitverhaftet. Der Sohn (wie Erich Meyerhofs Söhne im Anfang Soldat) ging ins Polizeipräsidium, er sei Kommissar der Gestapo, wolle die Häftlingin sprechen und irgendwohin bringen. Er kam tatsächlich mit ihr bis an den Ausgang des Präsidiums; einmal draußen, hätte er sie in Sicherheit gebracht. (Es sollen sich, besonders in Berlin, viele Juden versteckt halten; auch Eva Büttner dürfte noch leben). Dort lief er einem Gestapobeamten in die Arme, der ihn kannte.

Die Mutter ist jetzt in Theresienstadt, der Sohn hat sich in der Zelle erhängt. „Sich erhängt wie weit war es Selbstmord?“ Und dazu die Todesanzeige mit dem Feldzugskreuz!

Aber der ist wirklich auf dem Felde der Ehre gefallen und hat mehr Tapferkeit bewiesen als irgendein Soldat in der Schlacht. Er wird fraglos in die Literaturgeschichte eingehen, als Held von Dramen und Romanen. Katz sagte: „Ich kannte ihn u. seine Verhältnisse, ich könnte in 14 Tagen ein Drehbuch seines Falles schreiben.“

Victor Klemperer: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten
Tagebücher 1942 – 1945, Aufbau-Verlag GmbH, Berlin, 1. Auflage 1995, S.477 f.